

Der Brieger
B ü r g e r f r e u n d ,

E i n e Z e i t s c h r i f t .

No. 15.

Brieg, den 13. April 1821.

Verleger Wohlfahrt. Redacteur Boysen.

Grabschrift auf einen Kriticaster.

Leser, hier ruhet Herr Stax, ein Erz-Kriticaster und
Schöngeist,

Wozu Mutter Natur vorzugswels ihn begabt:

Denn sie schuf ihm die Ohren so lang, den Mund so
gewaltig,

Daß mit fausendem Wind immer die Red' ihm entfuhr,

Wenn der hirnlose Kahlkopf genas viel fader Gedanken,

Welche auf Geist und Geschmack waren ein gräßlich
Pasquill!

Nimmer mundete ihm tlefsinniger Schriftwerke
Kraftmahl:

Denn was er nicht verstand, war ganz sicherlich dumm,

Wanderer, weile nicht lange, denn hörest du

Sturmesgesause,
Wiß es trittelt Herr Stax selber im Tode noch fort!

Δ.

Erfreulicher Fund.

Quid virtus et quid sapientia possit —

Wer sich selber gestehet, daß Tadel verständiger Leute
Wohlgetroffen sein Ich, welches ihm makellos schien,
Und beherzigtet dann der Wahrheit lautere Stimme,
Daß man staunend und froh keinen der Fehler mehr
schaut:

Der verdienet vor allen gepriesen zu werden zur
Nacht,
Denn zu besiegen sich selbst, zeugt für der Weisheit
Beginn!

Begierig zu erspähn die Quelle der Erzählung,
Die jüngst im Bürgerfreund uns aufgetischt ward,
Durchsucht' ich manche Schrift, manch' alte Chronik,
Bis ich der Tratti Text in Elner aufgefunden.
Nun treibt der Geist mich an, des Rechtes Stimme
mahnet,

Daß ich der Folgezett Begebiß Euch berichte.
So hört und staunt ob jener Wunderwirkung,
Die später an den Kunstbestiffnen Jüngern
Thaliens und Melpomenens sich schön geäußert. —
Durchdrungen von der Wahrheit manchen Tadel's,
Den in Turin man wider ihn gerichtet,
Ließ der Betroffene nicht ab, sich selbst zu modeln
Dem richt'gen Tact des Publico gemäß
Und der Natur und Kunst geheimnißvoller Weisung.
Man gab nicht mehr Audienz des Dünkels Flüstern,
Man mied mit regem Fleiß der andern Fehler Lockung,
Gab sich der Rolle hin, führt folgerrecht sie durch.
So daß der Kunst Gedelbn ein Jeder mochte schauen,
Der nicht zu viel verlangt' von ambulanten Truppen;
Wo man am großen Beispiel selten sich erwärmet,
Da inter pares Jeder großbegabeter
Sich dünkt und fremdem Rathe sich verschliesset.

Wen

Wen preist vor Allen nun mein Lied als Muster?
 Wer ragt' im ernststen Streben vor den Andern
 Zumeist hervor? Wem glückte es besonders
 So manche Angewöhnung zu verwischen,
 Die störend einwirkt' auf verständ'ge Schauer,
 Und die Herr Alpha nicht gar freundlich uns
 bezeichnet?

Dich nennt mein Lied zuerst, o Dindonetta,
 Die der Natur großgünstige Begabung
 Mit Wohlklang des Organs, mit muntre'r Muth,
 Ganz sichtbarlich zum Soccus hatt' bestimmt.
 Drum bliebst Du hold ihm stets, entwickeltest mit
 Frohsinn
 Des Geistes ganze Kraft, zu bilden wahre Romik,
 Und miedest den Kothurn, beglückt durch andern
 Lorbeer.

O, könnt ich würdig jetzt, den lauten Beifall singen,
 Den wohlverdientet da der Publico gezollt!
 Wie lieblich ihn ergriff des Vortrags Rundung,
 Der Gesten Grazie, des ganzen Wesens
 Unnennbar zaubrische Natur, so Dindonetta
 Dem stets gespannten Geist voreinst entfaltet!
 Doch ach, bey Wiederlesung meines Textes
 Entsinkt der schwachen Hand der Griffel,
 Und mein Gefühl erglüht! Zu schwach sind Worte,
 Um jenen Furor Euch, geliebten Leser,
 Zu schilbern, welchen Dindonett' erregte!
 Drum will des Geistes Sammlung ich erharren,
 Und später dann der Andern noch gedenken,
 Die solchen Beispiels Zauber wunderbar entflammte,
 Und die aus Pseudo-Koryphä'n erwachsen
 Zu wahren Koryphä'n des Künstler-Bundes.

A.

Fabel.

F a b e l.

Der Thiere Herrscher sammelt' einst um sich
 Der Schriftgelehrten Volk, um über alle Fächer
 Des Wissens selbst in Kenntniß sich zu setzen,
 Und die Censur nach Recht und nach Vernunft
 In seinen Staaten fürder zu begründen.

Als nun versammelt war des Wissens Fünftelsast,
 Ließ sich als Referent, der Esel so vernehmen:

„Erhabner Herrscher, viel hab' ich zu melden,
 Selt Deine Majestät mich nicht berufen,

Dir treu den Fortgang geist'ger Bildung,
 Das Leuchten des Genie's, der Dichtergabe
 Allmächtig Regen in dem Kern der Jugend,
 Nach Einsicht und Gefühl, zu schildern.

So hör: in einer Stadt, vom Oderfluß bespület,
 Zeigt sich seit Kurzem sehr der Musen Einfluß;

Doch nur im Zorne nahen sie Ypsilon

Und Xen sich, denn ihrer Gunst ersreute

Der Heros Alpha sich allein, nach meinem Urtheil,
 Drum bitt' demüthig ich, Du wollest

Das Singen ihm allein auch nur erlauben,

Und zur Ermunterung seiner Geisteskräfte,

Huldreichst solch' Monopol ihm jezt verleihen!“

Der Vär, als erster Rath, bestätigte die Meldung,
 Und meint', wie selbst das Schaaf, der Dohs und
 ihre Sippschaft,

Dieselbe Bitte kräftig unterstützten,

Und eines Sinn's den Lorbeer Alpha zuerkannten.

Man schwieg erwartungsvoll, studirt' des Herrschers
 Mienen,

Der gnädig schon den Scepter wollte senken,

Als Fachs, der Sekretair, mit andern Räten,

Auf Prüfung drang des dichterischen Werthes

Der fremden Geisteswerk', und sonder Weilen

Sich selbst dem kritischen Geschäfte

Mit Scharfsinn und mit Geist, als Kenner, unterzog:

„Glor“

„Glorreicher Herrscher, Strahlenaug' des Geistes!
 Begann, nach schneller Durchsicht, Fuchs zu reden,
 Viel Jahre schenke Dir das Fatum noch hienieden,
 Und viele Geister auch, wie X benebst Ypsilon;
 So wird von Enkeln noch entzückenvoll gepriesen
 Die Zeit, wo sich Genie mit Kunst und Wissen
 Gar schön und groß vereint, um Deiner Majestät....
 Hier fiel der Esel ihm ins Wort nebst dem Collegen,
 Und schrien und trommelten so lang', bis tief
 erschütterte

Der Herrscher ihrem Antrag gern willfahret. —
 Der Fuchs verließ den Saal, es floh, wer seine
 Ansicht

Beleidigt fand, und Bär und Esel jauchzten
 Ob ihres Urtheils Sieg, ob ihres Ansehns Wirkung. —

Wer Gönner hat, erlangt oft ohne Mühen
 Ein Amt, wozu Geschick ihm nimmer war verlehnen!

Longwood.

Longwood, jetziger Wohnort oder Staatsgefängniß
 Napoleon Buonaparte's, ehemaligen Kaisers von
 Frankreich, der seit dem 18ten October 1815 unter
 genauer Verwahrung der brittischen Regierung sich
 hier befindet. Ein enger gewundener, mit Abgründen
 umgebener Steig führt von James-Town, der einzigen
 kleinen Stadt der Insel St. Helena, zu einer
 1½ Stunden entfernten ebenen Fläche auf der Höhe
 dieser felsigen Insel. Diese ohngesähr eine Stunde im
 Umfang habende kleine Ebene, die einzige auf St.
 Helena, endigt sich an einer abschüßligen, in bedeutender
 Höhe über das Meer herabhängenden Klippe, und
 enthält

enthält in ihrer Mitte Longwood, das kleine hölzerne Wohnhaus des Exkaisers. An jedem Zugange ist es mit Schildwachen, welche regelmäßig abgelöst werden, umgeben. Eine in einiger Entfernung befindliche Offizierswache läßt kein Individuum ohne einen eigenhändig vom brittischen Admiral unterschriebenen Paß zu. Dieser Bezirk ist der einzige Raum, der dem Staatsgefangenen gelassen ist, um sich einige Bewegung zu machen. Ueberdieß liegt an der Grenze desselben ein Lager von 250 bis 300 Mann, und auf jeder Anhöhe auf jedem Standpunkte, der einen Blick auf seine Bewegungen zuläßt, stehen Schildwachen. Der erwähnte enge Weg von James-Town ist der einzige Zugang, und auch auf demselben sind allenthalben in bestimmten Reihenfolgen, Piquets und Schildwachen aufgestellt. So ist für die Sicherheit zu Lande gesorgt. Auf der See hat man viel größere Sorge getragen, das Entweichen Napoleons unmöglich zu machen. Kein Schiff kann sich in irgend einer Richtung der Insel nähern, ohne von einer der zahlreichen Signalposten erblickt zu werden, die rund um die Insel aufgestellt sind, und beständig mit einander in Verbindung stehen. Sobald man ein fremdes Segel sieht, werden Signale an die Kreuzer gemacht, welche in zwei Divisionen getheilt, einander beständig in der Beobachtung dieses Punktes des Oceans ablösen. Sie entfernen sich bis zu einem bestimmten Punkte vom Ankerplatze, und segeln dann dem Winde oder andern Umständen gemäß, bis sie die ganze Insel umschiffen haben. Wenn sich irgend ein Schiff nähert, so segeln sie sogleich auf dasselbe zu, untersuchen es auf das sorg-

sorgfältigste, und bringen es nöthigenfalls zur genauen Prüfung des Admirals, auf. Doch erlaube man ihm nicht, vor Anker zu gehen, wenn es nicht ein königliches Kriegsschiff oder ein Ostindienfahrer ist, und dieser nur unter sehr genauen Vorsichtsmaaßregeln. Die Unterhaltung und Bewachung Napoleons kostet England große Summen, welche man auf 2 bis 300,000 Pf. Sterling berechnet, denn außer den Kosten des Unterhalts Napoleons und seiner Umgebung und der Garnison und Flotille, sind die Besoldung des Gouverneurs von 4000 bis 12000 Pf. Sterling und die des Admirals nach demselben Verhältnisse erhöht.

In der neuen Breslauer Zeitung heißt es:

Danzig vom 1ten März 1821. Da an manchen Orten das Abnehmen der Hülthe auf öffentlicher Straße außer Cours gesetzt, und die eben so schickliche als vernünftige Begrüßungs-Art des Militärs nachgeahmt wird so haben sich auch in unserer Stadt Nachahmer gefunden, in der Ueberzeugung, daß weder das schöne Geschlecht, welches ohnehin über alle Pedanten erhaben seyn muß, noch der Mann von Werth es übel deuten kann, wenn man statt des Huth-Abnehmens und der undeutschen Bücklinge eine Höflichkeit-Bezeugung einführt, welche Niemanden lästigt fällt. Wir bitten und hoffen, daß recht viele Personen jedes Standes und Ranges, durch allmähliche Angewöhnung dieser Sitte ihren Beitritt zu erkennen geben.

Auch

Auch in Brieg findet es Nachahmung, und werden diejenigen, so es nicht gerne sehen, recht höflichst ersucht, ihre Zustimmung nicht zu versagen.

Der Haus- und Kunstmeister.

Wo Hausmeisterchen Du sein hörig nur könntest
erlauschen,
Was der Herr Dir gebeut, was das Beutelchen füllt:
Da verwaltest Du taub, und doch schallt rauschend
Dir Beifall,
Denn der Zauber der Kunst liegt in des Tauben Gebild'.
Doch, wo als Meister der Kunst Du solltest regieren
die Jünger,
Daß zur Begeist'ung entflammt, Jeder ein Künstler
erschien':
Ach, sie verschließen ihr Ohr, drum ärndten auch
selten sie Beifall,
Denn kein Zauber der Kunst liegt in der Tauben Gebild'!
ß...

T h e a t e r.

Um den Ryklos der theatralischen Kunstleistungen der, für die Wünsche schwachsinziger Frauen und Jungfrau, scharfsehender Recensenten und der ganzen schaulustigen Brieger-Welt, leider! — zu kurze Zeit annoch hier weitenden Schauspieler-Gesellschaft würdig geschlossen zu sehen, ersuchen mehre Freunde des seelenergötzenden Jocus die, den Wünschen des Publicums so geneigte, Theater-Direction, durch Aufführung der „Schwestern von Prag“, den Zuschauern den herben Schmerz der Trennung zu erleichtern, und sich durch den letzten klingenden Eindruck zu einer baldigen Rückkehr in Briegs kunstsehnstüchtige Mauern bewegen zu lassen.

A. M. N. E.

Anzeigen.

Bekanntmachung wegen Veräußerung der Grüninger Teich- ländereien.

Die beiden, zum Domainen-Amte Bries gehörigen, eine Meile von Bries und ein und eine halbe Meile von Ohlau entfernten Dörfe Grünlingen belegenden sogenannten Teichländereien sollen im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft oder verpachtet werden.

Diese Ländereien bestehen

1)	Aus dem Pfaffenteich von	9 Morg.	16 □ R.
2)	— — Alt-Teich von	12 —	147 —
3)	— — steinernen oder Quas- Teich	6 —	68 —
4)	— den vier Häutern, den zwei Krumteichen und dem klei- nen Teiche, dem 1ten und dem 2ten Theil des Mittels- Teichs, nebst dem Hansen- Teich, zusammen von	24 —	9 —
5)	— dem Trespen-Teich von	6 —	119 —
6)	— — Hecht-Teiche, dem 1ten und dem 2ten Theil des Gersten-Teichs von	29 —	70 —
überhaupt aus		88 Morg.	69 □ R.

Der größere Theil dieser Teiche enthält Wiesenwachs, und nur der mindere Ackerland; auch ist das darin stehende Holz Gegenstand der Veräußerung.

In der Hinsicht, daß die Einsassen von Grünlingen wünschen dürften, die Teich-Grundstücke durch Kauf oder Erbpacht eigenthümlich an sich zu bringen, sind dieselben, wie der ausgehängte Anschlag nachweist, in kleine Theile von zwei bis drei Morgen zerlegt und gewürdigt worden.

Gleich

Gleichwohl soll es gestattet seyn, auf einzelne und auf die gesammten Teiche zugleich zu bieten, und behält die Regierung sich den Zuschlag vor.

Zur Veräußerung durch Kauf oder Erbpacht ist ein Bietungs-Termin auf den 18ten April d. J. Vormittags um Neun Uhr vor dem Steuer- und Rentamt zu Brieg, im dortigen Amts-Local, anberaumt, woselbst auch die Anschläge und Bedingungen von jetzt an, eingesehen werden können.

Wenn die Picitation zur Veräußerung nicht von entsprechendem Erfolge seyn sollte, wird den 19. April c. von gedachtem Amte ein Picitations-Termin zur Zeltverpachtung abgehalten werden, worüber die Bedingungen gleicher Stätte zur Einsicht ausliegen; und es ist auch die Zeltpacht aufs Ganze und einzelne Teiche gestellt. — Erwerbs- und Pachtlustige können ihre Gebote in jenen Terminen, nach vorherigem Ausweise über ihre Zahlungs-Fähigkeit, abgeben.

Breslau, den 23ten März 1821.

Königl. Preussische Regierung IIte Abtheilung.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wegen des eintretenden israelitischen Oster-Festes, ist für nöthig erachtet worden, die zur Veräußerung und beziehungsweise zur Verzelepachtung der Amts-Arrenden zu Brieg auf den 16. und 17. April d. J. angesetzten Termine aufzuheben, und dergestalt zu verlegen, daß die Picitation zur Veräußerung dieser Arrende auf den 25. und die zur Verpachtung auf den 26. April d. J. statt haben wird. Von dieser Veränderung wird das Publikum hierdurch unterrichtet.

Breslau, den 28. März 1821.

Königl. Regierung II. Abtheilung.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es werden alle diejenigen, welche etwa noch aus den frühern Jahren und bis zum Ende des Jahres 1820
eind

eine Forderung für geleistete Arbeiten oder gelieferte Sachen zu den hiesigen Kasernen, Lazarethen und Wachten, an die Servis-Casse zu haben vermelden, hiermit aufgefordert, solche spätestens bis zum 3ten Mal d. J. unter Beibringung gehörig bescheinigten Liquidationen, anzuzeigen; widrigenfalls diese Rechnungs-Angelegenheit für beendet erachtet, und auf später eingegehende Liquidationen keine Rücksicht weiter genommen werden wird. Brleg, den 6ten April 1821.

Der Magistrat.

B e k a n n t m a c h u n g.

Behufs der zu verkaufenden oder zu vermietenden Wiesen auf unserem Stadtgute Groß- und Klein-Leubusch haben wir terminum licitationis in loco Groß-Leubusch und zwar im dortigen Kretscham am 24ten April, der auf den Oster-Dienstag trifft, von 8 Uhr Vormittags an, geordnet und soll mit dem Verkauf der Loske-Wiesen von 8 Morgen in 3 Abtheilungen,
 — Dgrobe-Wiesen die zweite Hälfte von 4 Morgen,
 — Conte-Wiesen an der Scheidewitzer Grenze $9\frac{1}{2}$ Morgen in 4 Abtheilungen,
 — Pollack-Wiese, dieselts des Dammes in 2 Abtheilungen jede zu 2 Morgen,
 und das ohnweit Neu-Leubusch am Stadtwalde belegenen ehemaligen Stadtförsteracker von 5 Morgen 178 □ Ruthen.

der Anfang gemacht werden. Die Bedingungen zum Verkauf können in den gewöhnlichen Amtsstunden vorher Zeit in der Cämmerey-Stube hieselbst und am Licitations-Tage bey dem Herrn Commissario eingelesen werden und so auch die wegen der zu vermietenden Wiesen. Das Vermieten geschieht auf sechs Jahre hinter einander und das Miethgeld wird am Tage der Licitation auf ein Jahr voraus und alljährlich zu Georgi-Tag entrichtet. Wir laden Kauf- und Miethlustige an dem gedachten Tage zur Abgabe ihres Gebots baare

ein, mit dem Beifügen, daß Käufer, wenn sie das baare Geld nicht bald erlegen können, sich über ihre Zahlungssicherheit vor unserm Commissario zu legitimiren haben. Brleg, den 13ten März 1821.

Der Magistrat.

Aufforderung.

Alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche von dem, vom Füßeler-Batalion des 22ten Linien-Infanterie-Regiments zu Glas desertirten Unteroffizier Maler, irgend etwas an Geld, Sachen, Effecten oder Erbschaften besitzen, werden hierdurch aufgefordert: demselben bei Vermeidung doppelter Zahlung nichts zu verabsolgen, vielmehr alle von demselben hinter sich habende Gegenstände, ohne allen Zeitverlust, an das Königl. Poltzen-Amt abzuliefern.

Brleg, den 3ten März 1821.

Königl. Preuss. Poltzen-Amt.

Bekanntmachung.

Es wird gemäß einem Jeden, welcher nach Verhältnis seiner Kräfte zur Errichtung einer Erziehungs-Anstalt für die in Schlesien befindliche taub und stumm Geborne, beigetragen hat, eine große Freude verursachen, wenn nach der Versicherung öffentlicher Blätter, das Institut fortwährend im Gedeihen ist, und wir sind fest überzeugt, daß es nur einer Aufforderung bedarf, um diejenigen Herrn Subscribenten, welche in den Ihnen von den Bezirks-Vorstehern vorgelegten Subscriptions-Listen sich zu einem jährlichen Beitrage unterzeichnet haben, zur fernern gefälligen Verichtigung zu bestimmen. Es sind daher die Bezirks-Vorsteher mit den betreffenden Listen versehen worden, und wir bitten, denselben die diesfälligen Beiträge zur weitem Beförderung an das die Menschheit ehrende Institut gefälligst einhändigen zu lassen. Brleg, d. 3. April 1821.

Der Magistrat.

Bekannt

B e k a n n t m a c h u n g.

Im Auftrage der Kön. Regierung zu Breslau machen wir dem Publico hiermit bekannt, daß in dem Forstrevier Carlsmarkt bey dem Ober- Förster Ludwig zu Althammer mehreres Rothwildpret gegen die im vorigen Amtsblatte Stück 28 Seite 238 und 239 vom Königl. Finanz- Ministerio am 11ten Mai v. J. festgesetzte Taxe zum Verkauf freigegeben ist, wohin sich Kauflustige zu wenden haben. Briesg, d. 11. April 1821.
Der Magistrat.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es ist in dem am 31ten v. M. statt gehaltenen Concert ein Beitrag zur Unterstützung der hiesigen Armen in Höhe 2 Rthl. 4 Ggr. klingend Courant und 9 Rthl. Renn- Münze eingesammelt worden, wofür wir den gütigen Gebern, und allen denjenigen, welche sich bey gedachtem Concert thätig bewiesen haben, unsern herzlichsten Dank. Briesg, den 6ten April 1821.
Der Magistrat.

B e k a n n t m a c h u n g.

Veranlaßt durch die amtsblätliche Verordnung sub No. 96 de 1821, bringen wir hiermit das Verbot des öffentlichen Ausstellens aller und jeder Leichen, der Oeffnung der Särge bei den Begräbniß Ceremonien, und des Singens der Schulkinder bei offenen Särgen, als höchst nachtheilig für die Gesundheit, und daß Uebertretungen mit einer Geldbuße von 5 Rthl., oder achttagiger Gefängnißstrafe geahndet werden. Briesg, den 7. April 1821.
Königl. Preuß. Polizey- Amt.

A n z e i g e.

Ein Capital von 1750 Rthl. Court. ist gegen pupillarmäßige Sicherheit, fünf Prozent Zinsen und ein Vierteljährige Aufkündigung sofort auszuliehen.
Briesg, den 26ten März 1821.
Königl. Stiffts- Gerichts- Amt.

A v e r t i s s e m e n t.

Das Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß der daselbst sub No. 350 gelegene Brandplatz a dato binnen 9 Wochen und zwar in termino peremptorio den 27ten Juny c. a. Vormittags 10 Uhr bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten Termine auf dem Stadtgerichts-Zimmern vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Assessor Stancke in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und demnach zu gewärtigen, daß erwähneter Brandplatz dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen werden soll. Brieg, den 29. März 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die auf den 26ten d. M. angesetzte Prüfung in der Mädchenschule wird für die 3te Classe des Morgens um 8 Uhr und für die 2te und 1te Classe Nachmittags um 2 Uhr an dem festgesetzten Tage ihren Anfang nehmen.
Nichtler.

A u f f o r d e r u n g.

Ohngeachtet wir uns haben angelegen seyn lassen, die außenstehenden Kirchstellen-Zinsen einzuziehen, so ist dies bis jetzt doch nicht von genügendem Erfolge gewesen. Es werden daher alle Restanten hiermit wiederholtlich aufgefordert, binnen 4 Wochen Zahlung zu leisten, und zugleich bekannt gemacht, daß die nach Ablauf dieser Frist noch bleibenden Schuldner gerichtlich belangt werden müssen. Brieg, d. 11. April 1821.
Das Kirchen-Amt ad St. Nicolaum.

B e k a n n t m a c h u n g.

Eine Stube, vielmehr Gewölbe ist par terre vorn heraus zu vermlethen, sie kann mit Bett und Möbel, auch ohne dieses für einzelne Personen zu haben seyn.
Auch

Auch habe ich gute Gelegenheit, Gymnasiasten in Pension anzunehmen. Zugleich bemerke ich hiermit, daß so viele unter dem hiesigen Publikum in Irrthum gebracht worden sind, als wenn ich meine Profession nicht mehr betriebe, welches aber nur davon herrühren kann, als daß sich meine Frau mit Verfertigung von Watten aller Sorten beschäftigt, so hoffe ich, daß es nicht aus Nachtheil, sondern aus Unkunde gesprochen worden ist, indem ich die Profession betreibe, so wie sonst, und die Watten für meine resp. Kunden zu allen Preisen verfertigen lasse, auch lasse ich Mügensschirms von verschiedener Art verfertigen.

Wintcher, Schneider, Meister,
Langengasse No. 325 $\frac{1}{2}$.

Lotterie = Anzeige.

Bei Ziehung der 32ten kleinen Lotterie fielen folgende Gewinne in mein Comptoir, als: 3 Gewinne zu 100 Rthl. auf No. 24070. 24080. und 31223. — 4 Gewinne zu 50 Rthl. auf No. 23131. 66. 87. 31213. 4 Gewinne zu 20 Rthl. auf No. 4937. 23114. 52. 24077. — 10 Gewinne zu 10 Rthl. auf No. 4920. 42. 44. 6202. 17. 43. 23147. 91. 31239. 23 Gewinne zu 5 Rthl. auf No. 4904. 10. 30. 47. 50. 6043. 6209. 12. 36. 38. 46. 23104. 9. 39. 50. 79. 24065. 71. 97. 31201. 30. 33. 35. — 40 Gewinne zu 4 Rthl. auf No. 4903. 8. 15. 17. 19. 25. 29. 34. 46. 6001. 6. 7. 39. 49. 6203. 21. 25. 29. 48. 23101. 6. 11. 22. 26. 28. 30. 37. 51. 55. 74. 75. 76. 86. 24054. 75. 90. 31226. 28. 44. und 46. Die Loose zur 33. kleinen Lotterie sind wiederum angekommen, bitte um gütige Abnahme, auch sind noch Kaufloose zur Classen-Lotterie, und Auszüge der Geschäfts-Anweisung a 2 Gr. Court. zu haben bei
dem Königl. Lotterie-Einnehmer Böhm.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mit den so eben angekommenen Magdeburger Steinsgut-Waaren, welche verflossenes Jahr allgemeiner Velfall erhielten, empfehle ich mich einem hochzubehrenden Publikum, so wie auch mit einmarinirtem und geräuchertem Lachs, Capern, Sardellen und Brücken, zu den billigsten Preisen. Carl Friedr. Richter.

V e r l o r e n.

Es ist am letzten Sonntage ein ordinairer Stock mit einem gelb gebeizten Knopfe in Form einer Birne, im Theater verloren gegangen. Da dem Eigenthümer an der Wiedererlangung desselben sehr viel gelegen ist, so wird demjenigen, der solchen in der Wohlfahrtschen Buchdruckerey abgibt, eine gute Belohnung versprochen.

Holz-Verkauf.

Auf der Fischergasse in dem Hause No. 27. ist gutes trocknes Lelb-Brennholz zu verkaufen, in Rominal-Münze die Kasten Buchen 9 Rtl. 8 Ggr., Kiefern 6 Rtl. 10 Ggr., Fichten 6 Rtl. 10 Ggr., Erlen 6 Rtl.

Daniel Langner.

Z u v e r k a u f e n.

Das auf der Fischergasse sub No. 43 gelegene Haus und Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. Auch ist in dem nehmlichen Hause ein schönes Sommer-Logie zu vermieten, und das Nähere bei dem gegenwärtigen Besitzer des Hauses zu erfahren.

Z u v e r k a u f e n.

In Grünningen ist ein Bauer-Guth von zwey Huben Acker, mit sehr schönen Wiesen, gutem Pferde- und Rindvieh-Bestand aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man daselbst bei dem

Bauer Carl Schefler.